

das Buch mindestens für die sämtlichen europäischen Staaten als universelle Pharmacographie umgestaltet zu sehen, wenn es nicht die Absicht des Verfassers ist, eine solche einem besonderen Werke vorzubehalten.

Vorläufig wollen wir, ohne an Einzelheiten zu mäkeln, uns des überreichen Schatzes werthvoller Belehrungen freuen, welche uns in allen Theilen der Second edition von Flückiger-Hanbury's mustergültigem Werke entgegentritt. Es mag uns gestattet sein, hier noch besonders auf die den Gelehrten vorzugsweise interessirenden historischen und linguistischen Notizen hinzuweisen, welche schon in der ersten Auflage eine vorzügliche Zierde der Pharmacographie bildeten und in der gegenwärtigen durch weitere Studien Flückiger's mannigfache Vermehrung erfahren haben. Die der neuen Auflage beigegebenen kurzen biographischen und bibliographischen Notizen über die bei Bearbeitung der Pharmacographie benutzten Autoren und Werke werden gewiss manchem Leser höchst willkommen sein.

Th. Husemann.

Systematischer Gang der Löthrohr-Analyse von J. Landauer. Wiesbaden, C. W. Kreidel's Verlag.

Das kleine Werkchen ist zwar nicht mehr ganz neu, es ist schon 1877 erschienen, verdient aber doch wohl noch der Erwähnung. Wie der Verfasser selbst sagt, beabsichtigt er nicht die Mittheilung neuer Reactionen, sondern nur die Zusammenfassung der bekannten in einen systematischen Gang. L. zählt zuerst die nothwendigen Reagentien auf und geht dann zum eigentlichen Thema über, welches er in die beiden Abschnitte „Vorprüfung“ und „Eigentliche Untersuchung“ theilt, letztere wieder in „Auffindung der Basen“ und „Auffindung der Säuren.“ Die einzelnen Reactionen sind präcis und klar angegeben.

Geseke.

Dr. Jehn.

Leitfaden der Physik von Dr. W. von Beetz, Prof. der Physik an der technischen Hochschule zu München. 6. Auflage. Leipzig, Verlag von L. Fernau.

Dass das kleine Werk — ca. 300 Seiten kl. 8 — bereits in sechster Auflage vorliegt, spricht besser, wie irgend eine Kritik es könnte, für seine Brauchbarkeit. Wir begnügen uns deshalb auch damit, auf die knappe, klare Sprache hinzuweisen, die von allen zu gelehrten Reflexionen absehend stets das Wichtigste hervorhebt und zum Verständniss bringt. Das Werkchen dürfte sich deshalb sehr empfehlen, in der Hand des pharm. Lehrherrn als Leitfaden beim Unterrichte der Eleven verwandt zu werden. Ueber 250 Holzschnitte dienen zur Erläuterung des Textes.

Geseke.

Dr. Jehn.

O. Bachmann, Leitfaden zur Anfertigung mikroskopischer Dauerpräparate. München, R. Oldenburg. 1879.

Mit dem vorstehend angezeigten Werkchen wird dem gebildeten Laien für das Privatstudium der Mikroskopie ein sehr empfehlender Leitfaden geboten. Verfasser desselben hat die sich gestellte Aufgabe sehr glücklich gelöst und für alle Diejenigen einen im Allgemeinen sehr verlässigen und belehrenden Führer in das schwierige Gebiet der mikroskopischen Technik geschaffen, denen ein eigentliches Fachstudium der Mikroskopie nicht Lebens- und Berufsaufgabe ist. Der

ausserordentlich reiche Inhalt desselben giebt eine so klare, leicht fassliche und übersichtliche Darstellung über die Zubereitung der mikroskopischen Objecte und die Anfertigung mikroskopischer Präparate, dass es wohl wenige Fachschriften geben dürfte, welche alle hierher gehörigen Methoden in solcher Vollständigkeit zusammengestellt enthalten.

Mit dem vom Verf. über den Werth des Mikrotoms abgegebenen Urtheil können wir uns indess keines Falles einverstanden erklären, und die von ihm S. 11 ausgesprochene Behauptung, „dass wer es nicht soweit bringe, brauchbare Schnitte aus freier Hand anzufertigen, der taue überhaupt nicht zum Mikroskopiker“ — beweist, dass er noch nie mit einem guten Mikrotom (z. B. v. Leyser) unter sachverständiger Anleitung gearbeitet hat. Wenn dasselbe für einzelne Fälle das Rasiermesser natürlich nicht ersetzen kann, so werden dadurch doch anderseits dem Histologen von Fache gewaltige Erleichterungen und Vortheile geboten, dass das Urtheil des Herrn Verf. mindestens ein sehr einseitiges ist.

Ausserdem dürfte noch hervorzuheben sein, dass die Abbildung eines Knochenschliffes Fig. 44 bezüglich der in den Haversischen Canälen sichtbaren Gefässquerschnitte eben so sehr der Phantasie des Herrn Verf. entsprungen zu sein scheint, wie die Abbildung des Hakenkranzes eines Finnenkopfes (Fig. 41) und die eines Kopfes von *Taenia solium* (Fig. 42.) — Hinsichtlich der Untersuchung des Fleisches auf Trichinen befindet sich übrigens der Verf. in einem kleinen Irrthum, wenn er die Augen und die Kiefermuskeln als zuverlässige Fundorte für Trichinen erklärt und die Untersuchung von 3—4 Präparaten von jedem der gen. Theile als genügend zur Constaturung der Geniessbarkeit des betreffenden Fleisches erachtet. Alle neueren Beobachtungen weisen ganz bestimmt darauf hin, dass hierbei besonders Zwerchfell und Zwerchfellpfeiler, sowie die Zwischenrippenmuskeln ins Auge zu fassen sind und nur die Untersuchung von 25—30 Präparaten genügende Sicherheit gewährt. *Johns.*

Die menschlichen Nahrungs- und Genussmittel, ihre Herstellung, Zusammensetzung und Beschaffenheit, ihre Verfälschungen und deren Nachweisung. Mit einer Einleitung über die Ernährungslehre. Von Dr. J. König, Vorsteher der agric. chemischen Versuchsstation Münster i/W. Mit 71 in den Text gedruckten Holzschnitten. Berlin, Verlag von Julius Springer. 1880.

Das vorliegende Werk ist der zweite Theil der „Chemie der menschlichen Nahrungs- und Genussmittel“ und liefert gleichsam den erläuternden Text zu den Zahlentabellen des ersten Theils, dessen im vorjährigen Maihefte des Archivs gedacht worden ist.

Um den Leser in den Stand zu setzen, den Nährwerth der einzelnen Nahrungs- und Genussmittel besser würdigen zu können, bespricht der Verf. zunächst in einer „die Ernährungslehre“ überschriebenen und 125 Seiten umfassenden Einleitung die Grundsätze der Ernährung und macht, indem er Alles, was sich in den verschiedenen Büchern und Zeitschriften zerstreut findet, mit dem schon vielfach gerühmten und bekannten Fleisse zusammenträgt, anschaulich ordnet, dabei die neuesten Forschungen berücksichtigt und auf alle Lebensverhältnisse Bezug nimmt, diesen Theil des Werkes zu einem höchst interessanten. Verf. geht hierauf, der Einteilung im ersten Theile seines Buches folgend, zur Besprechung der animalischen und (in einem dritten Capitel) vegetabilischen Nahrungs- und Genussmittel über, welchem sich noch besondere Capitel über das „Kochsalz“, das „Wasser“, die „Luft“, die „Zubereitung“ und „Conservirung“ der